



**Schulsozialarbeit
am SZ (CSG & MLRS)
Besigheim
Jahresbericht
Schuljahr 2021/22**

**Schulsozialarbeit
am Schulzentrum (CSG & MLRS)
Besigheim**

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Nicole Brecht, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Anja Siebrasse, Erziehungswissenschaftlerin

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Allgemeines

Im Schuljahr 2021/22 startete die **Maximilian-Lutz-Realschule** mit einer Gesamtschülerzahl von **532** Schüler*innen, hiervon hatten 165 Schüler*innen Migrationshintergrund.

Das **Christoph-Schrenpf-Gymnasium** besuchten im Schuljahr 2021/22 insgesamt **651** Schüler*innen, 28 Schüler*innen davon mit Migrationshintergrund.

Außer den ortsansässigen Schüler*innen aus Besigheim, besuchen auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden das Schulzentrum der beiden Schulen.

In das Schuljahr 2021/22 starteten wir mit Frau Anja Siebrasse als neue Kollegin. Im Zuge der Neubesetzung wurden die Prozente der Stellen von 100% und 60% auf jeweils 80% für beide Schulen verteilt. Da beide Schulsozialarbeiterinnen zu 100% bei der Caritas angestellt sind, stockt Frau Brecht 20% in der Familienhilfe auf und Frau Siebrasse 20% in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Rechtliche Grundlagen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, welches auf dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) basiert. Grundlage sind hierbei folgende Paragraphen:

§ 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung & Jugendhilfe

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 9 SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§ 11 SGB VIII: Jugendarbeit

§ 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit

§13a SGB VIII: Schulsozialarbeit

§ 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Auch in diesem Schuljahr nahm die Schulsozialarbeit im Rahmen der Einschulungsfeiern der fünften Klassen an den Festakten beider Schulen (Gymnasium und Realschule) teil.

1. Projekte

Klassenstufe 5 Realschule (drei fünfte Klassen)

K.U.S.S. = Kommunikation und Soziale Stärken

Ziel:

Das Ziel, der bereits fest implementierten KUSS-Stunde, ist die selbstständige Durchführung und Implementierung des Klassenrats für die darauffolgenden Klassenstufen. Hilfreich sind hierbei ein rascher Beziehungsaufbau zu den Schüler*innen der fünften Klassen, so dass individuelle Konflikte und Sorgen zeitnah mit der Schulsozialarbeit besprochen und gelöst sowie Probleme innerhalb des Klassenverbandes aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Dauer:

Das Projekt wurde einmal wöchentlich über das ganze Schuljahr durchgeführt.

Projektbeschreibung:

In den wöchentlichen Stunden konnten Themen wie die Klasse als Team, Umgang mit Gefühlen und Kommunikation (verbal/nonverbal) behandelt werden. Der Lebenswelt der Kinder entsprechend wurden in diesem Schuljahr Themen zum Umgang mit sozialen Medien, Freundschaften real und virtuell sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung zur Verbesserung der Ich-Identität durchgeführt.

Der Ablauf und die Regularien des Klassenrats konnten im Verlauf des fünften Schuljahres erarbeitet und gefestigt werden. Im sechsten Schuljahr wird dieser eigenständig weitergeführt. In diesem Schuljahr lagen die Schwerpunkte der Themen auf zwischenmenschlicher Kommunikation, Konflikten und sexueller Identität.

Klassenstufe 9 der Realschule

Begleitung der Hausaufgabenbetreuung in den fünften und sechsten Klassen durch Schülermentor*innen

Ziel:

Das Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist das Erlangen einer Struktur und Organisation bei der Durchführung und Bearbeitung der Hausaufgaben. Ferner werden die Schüler*innen durch ältere und erfahrenere Schüler*innen, zur Hilfe durch Selbsthilfe und damit zu Problemlösestrategien, angeleitet.

Dauer:

Die Hausaufgabenbetreuung fand wöchentlich über das ganze Schuljahr statt.

Projektbeschreibung:

Lernen sollte Spaß machen und nicht zur Belastung aller werden. Die jahrgangsalteren Schüler*innen unterstützen die jahrgangsjüngeren Schüler*innen bei der Strukturierung ihrer Hausaufgaben, zeigen Merktechniken auf und unterstützen bei aufkommenden Fragen. Ferner sind sie für die jüngeren Schüler*innen hierdurch auch Ansprechpartner im Schulalltag.

Klassenstufe 5 Gymnasium (vier fünfte Klassen)

Lions Quest**Ziel:**

Lions Quest ist ein Primärpräventionsprogramm, das Sozial- und Lebenskompetenzen von jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren fördert. Ziel des Projekts ist es, die Empathie- und Kommunikationsfähigkeit, das kritische und kreative Auseinandersetzen mit den Herausforderungen des Alltags sowie die Konfliktfähigkeit und Problemlösekompetenz durch Resilienz und Lebenskompetenzen zu stärken. Dies geschieht z.B. durch das Einschätzen lernen von Konsequenzen und Gefahren durch das Bewusstsein darüber, was einem selbst gut tut.

Dauer:

Das Projekt wurde im 14-tägigen Rhythmus über das ganze Schuljahr durchgeführt.

Projektbeschreibung:

Aufgrund des coronabedingt entfallenen Kooperationswandertags wurde zu Beginn des Schuljahres eine Einführungsstunde zu den verschiedenen Angeboten und Aufgaben, die hinter dem Berufsbild der „Schulsozialarbeit“ stehen, durchgeführt. Die Schüler*innen hatten hierbei die Möglichkeit die Schulsozialarbeit als persönlichen Ansprechpartner kennenzulernen.

An den nachfolgenden Terminen wurden dann die Themen:

- Was ist Freundschaft? Neue Freunde finden
- Ich und meine Stärken – Der Hocker des Selbstvertrauens
- Fähigkeiten fördern Selbstvertrauen
- Empathie erlernen und erleben – Was ist das für ein Gefühl?
- Umgang mit Ärger, Frustration und Stress
- Social Media

Klassenstufe 6 Gymnasium (vier sechste Klassen)**Lions Quest****Ziel:**

Vertiefung und Erweiterung der in Klasse fünf eingeführten Themen. Mit den Themen soll die Lebens- und Sozialkompetenz der einzelnen Schüler*innen nachhaltig gefördert und gesichert werden. Von dieser Zielsetzung profitiert nicht nur das Klassen- sondern auch das Schulklima.

Dauer:

Im Turnus von vier Wochen über das gesamte Schuljahr.

Projektbeschreibung:

In diesem Schuljahr wurde ein besonderes Augenmerk auf die zwischenmenschlichen Beziehungen in Schule, Freundschaft und Familie gelegt. Hierbei wurde das bereits Erlernte des vorherigen Schuljahrs mit unterschiedlichen Techniken erprobt und vertieft. Schwerpunkte wurden bei folgenden Themen gesetzt:

- Bedeutung von Familie und Freunden – Familiensymbole
- Umgang mit Ärger und Streit
- Gefühle (v.a. Liebe)
- Was macht mich einzigartig? Regenbogenkompetenz erlernen
- Kooperationsspiele zum Umgang mit unbeliebten Schüler*innen
- Kooperationsspiele zur Stärkung des Klassenzusammenhalts
- Welche Rollen gibt es in Gruppen?
- Sexuelle Orientierung/ Geschlechtsidentität

Klassenstufe 7 Gymnasium (drei siebte Klassen)

Lions Quest

Ziel:

Werte und Normen sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer jeden Gesellschaft und dementsprechend auch ein extrem relevanter Teil unserer Bildung. Auf dieser Basis wird in der Klassenstufe sieben das Gemeinschaftsdenken sowohl im schulischen Kontext als auch im Hinblick auf die Bildung eines eigenen Werte- und Normensystems in einem vorgegeben gesellschaftlichen Rahmen erarbeitet und gefestigt.

Dauer:

Vierwöchentlich über das gesamte Schuljahr.

Projektbeschreibung:

In der Klassenstufe 7 wird individuell auf die Themen der einzelnen Klassen eingegangen. Behandelt wurden Bereiche wie Ausgrenzung und Mobbing, Klassenklima, Kooperation in der Klassengemeinschaft, sexuelle Vielfalt und Grenzen, sowie Grenzverletzungen. In diesem Schuljahr lag der Schwerpunkt auf folgenden Themen:

- Meine aktuelle Situation in der Klasse/Wo stehe ich gerade und wo will ich hin
- Konflikte konstruktiv lösen
- Was ist Mobbing und was kann ich dagegen tun?
- Aufgabe und Rolle des/der Klassenprecher*in
- Welche sexuelle Orientierungen gibt es?
- Was ist eine Grenzverletzung und was sind deren Konsequenzen?
- Rassismus/ Hate Speech
- Fake News

Klassenstufe 7 Gymnasium

Bauchgefühle

Ziel:

Mit diesem Projekt soll ein gesundes und unbeschwertes Essverhalten gefördert und erhalten werden. Hierdurch wird die Grundlage einer positiven Lebenseinstellung und eines aktiven Lebensstils gebildet. Daraus resultierend sensibilisieren wir die Schüler*innen darauf eine gesunde Einstellung ihrem eigenen Körper gegenüber zu entwickeln und stärken in diesem Zusammenhang ihr allgemeines Selbstwertgefühl.

Dauer:

Aufgrund von Aufholen nach Corona wurde das Projekt in diesem Schuljahr ausgesetzt. Im Schuljahr 2022/23 ist es in Klassenstufe 7 geplant.

Projektbeschreibung:

In den einzelnen Modulen beschäftigen wir uns unter anderem mit folgenden Themen: Schönheit und Schönheitsideale, Selbstwertgefühl und Akzeptanz, Sensibilisierung für Essstörungen, allgemeines Wohlbefinden und Unterstützungsmöglichkeiten bei Anzeichen von Essstörungen.

Sonstige Angebote:

Als offenes Angebot wird der **Schülertreff** in Form einer Spielzeugausleihe angeboten – dieser bezieht sich vorrangig auf die Pausenzeiten, wird aber auch von den Schüler*innen in Freistunden oder vor dem Unterricht genutzt.

In diesem Schuljahr konnte der **Mädchentreff** weder für die Klassen fünf und sechs noch für die Klassen ab Stufe sieben angeboten werden.

Diverse Kurzprojekte und thematische Stunden konnten durchgeführt werden. Thematische Stunden zum Thema Konsum und Suchtverhalten sowie sexueller Aufklärung wurden in einzelnen Klassen der Stufe sieben bis neun beider Schularten, angeboten.

Alle Klassenstufen beider Schularten

Der Instagram Account wird weiter geführt. Zu finden sind wir unter –schulsozialarbeitmlrscsgb-. Wir arbeiten daran Angebote der Schulsozialarbeit und des Schullebens auf unserem Account zu präsentieren. Derzeit hat der Account 119 Follower. Im Verlauf des Schuljahres wurde die Schulsozialarbeit fast täglich von Eltern kontaktiert, die Fragen zur Erziehung, zum Beziehungsaufbau bzw. Erhalt während der Pubertät, Schulangst, sozialen Ängsten, psychischen Erkrankungen oder Ähnlichem hatten. Ferner bestand ein reger E-Mail Verkehr mit einzelnen Elternteilen oder auch Elternvertreter*innen zum aktuellen Stand der Klassen.

Einzelfallhilfe

Eltern

In den letzten Jahren haben mannigfaltige Problemstellungen in der emotionalen, sozialen und psychischen Entwicklung von Schüler*innen zugenommen. Viele dieser Problemstellungen sind im Klassenkontext nur schwer zu bearbeiten, ohne dass nicht nur der Lernerfolg des/der Betroffenen, sondern auch der der Mitschüler*innen beeinträchtigt wird.

In diesem Zusammenhang soll die Schulsozialarbeit häufig die Aufgabe übernehmen, Entwicklungs- und Erziehungsdefizite zu kompensieren. Schulsozialarbeit kann hierbei jedoch nur gelingend sein, wenn sie das familiäre Umfeld der Schüler*in systematisch einbezieht. Die Hauptaufgaben einer gelingenden Elternarbeit bestehen somit in:

- Der Beratung von Personensorgeberechtigten bei Schul- und Lebensfragen
- Dem Initiieren sowie der Teilnahme an Elterngesprächen mit Lehrer*innen oder/und der Schulleitung
- Der Kooperation mit den Elternbeiräten und Fördervereinen
- Der Organisation und Durchführung von Themenelternabenden
- Der Vermittlung an und zu außerschulischen Fachdiensten

Schüler*innen

Den größten Raum sozialarbeiterischen Handelns nahmen Einzel-/Beratungsgespräche mit Schüler*innen ein. Dabei wurden auch Lehrer*innen, Beratungslehrer*innen, Personensorgeberechtigte und professionelle außerschulische Kooperationspartner*innen sowie Institutionen einbezogen. Themen wie Grenzen setzen und einhalten, verbale und nonverbale Kommunikation, Konflikte mit Mitschüler*innen/Personensorgeberechtigten und familiäre Probleme wie Trennung und Scheidung waren Bestandteil der Gespräche. Schwerpunktthemen in diesem Schuljahr waren: Umgang mit (Sozialen) Medien und Verhalten im Netz, Suchtproblematiken und Schulabsentismus. Eine starke Zunahme verzeichneten wir bei Themen der psychischen Belastung und Erkrankung (Panikattacken, Angststörungen, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Gedanken,...).

Neben den zeitintensiven Beratungsgesprächen führte die SSA mit Schüler*innen und Lehrkräften auch noch zahlreiche Tür- und Angelgespräche, in denen es um kleinere Fragestellungen und Hinweisgebungen ging. Die fortschreitende Etablierung der SSA am Schulzentrum zeigt sich in den ansteigenden Beratungsgesprächen und der vermehrten Nachfrage nach Projekten.

2. Lehrerkollegium/Schülerbetreuung

Ein weiterer wichtiger Partner in der Zusammenarbeit sind die Lehrkräfte beider Schularten. In vielen intensiven, offenen und auch langen Gesprächen waren Themen wie das Klassenklima und in diesem Zusammenhang die Inklusion bzw. Integration von Schüler*innen mit sozialen Problemstellungen sowie das adäquate Verhalten im Unterricht, Bestandteil. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulleitung gestaltet sich zunehmend vertrauensvoller und offener. Ohne diese gute Zusammenarbeit wäre die Betreuung einiger Einzelfälle so nicht möglich gewesen.

3. Vernetzung

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Team-Sitzungen der Caritas und verschiedenen Arbeitskreisen, findet eine enge Vernetzung sowie ein fachlicher Austausch statt.

Insgesamt haben die Schulsozialarbeiterinnen an folgenden Teams und Gremien teilgenommen:

Name Gremium/AK	Anzahl der Teilnahmen
AK SSA Besigheim	4
AK Jugendarbeit Besigheim	0
AK Bönningheim	1
Kleinteam SSA Besigheim	30
Team SSA Nord Caritas	4
Tagungen Caritas	2
Großteam SSA Caritas LB	2
MAV-Versammlung	0

Neben diesen festen Treffen findet aber auch ein kollegialer Austausch zwischen unterschiedlichen Institutionen wie SopHiE, Jugendamt, Jugendhaus Besigheim und Gemmingheim, Chillout, psychologischen Beratungsstellen, Landratsamt Ludwigsburg, ortsansässigen Kinderärzten, Caritas Familienzentrum Bietigheim-Bissingen, Projekt Oktopus (ehemals „Fallmanagement Schulverweigerung“) der Caritas, Asylunterkunft Besigheim und der Stadt Besigheim statt.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Schulleitungen sowie den Lehrkräften des Schulzentrums Besigheim. Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ist für eine erfolgreiche soziale Arbeit unabdingbar.

4. Zahlen

In diesem Schuljahr wurden 60 weibliche Klientinnen in 341 Beratungsgesprächen und 65 männliche Klienten in 306 Beratungsgesprächen betreut. Ungefähr 45% der Gespräche fanden gemeinsam mit Eltern und/oder Lehrkräften statt. Davon etwa 11% unter Einbezug der Schulleitung. Bei etwa 12% dieser Gespräche war der Einbezug außerschulischer Institutionen erforderlich.

In den unteren Klassenstufen, sprich in den Klassen fünf und sechs lag der Schwerpunkt der Themen auf Freundschaft, schulische Motivation, Konflikten und der gewaltfreien Kommunikation mit Mitschüler*innen sowie der Aufklärung und sexuellen Identität.

Die Gesprächsinhalte der Klassen sieben bis neun lagen vorrangig im Bereich Familie, psychische Erkrankungen und dem Umgang miteinander.

In den höheren Klassen nahm die Thematik der psychischen Erkrankung wie auch Trauer und Verlust, zu. Ferner füllten Gespräche über Zukunftsängste, Perspektivenlosigkeit und eine eigenverantwortliche Lebensführung den Raum.